

Paetzold, Bettina; Lißmann, Urban

Mündliche Leistungsrückmeldungen im Unterricht

Unterrichtswissenschaft 10 (1982) 1, S. 51-58



Quellenangabe/ Reference:

Paetzold, Bettina; Lißmann, Urban: Mündliche Leistungsrückmeldungen im Unterricht - In: Unterrichtswissenschaft 10 (1982) 1, S. 51-58 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-294793 - DOI: 10.25656/01:29479

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-294793>

<https://doi.org/10.25656/01:29479>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Allgemeiner Teil

Bettina Paetzold, Urban Lißmann

Mündliche Leistungsrückmeldungen im Unterricht¹

Verschiedene Techniken der Leistungsrückmeldung wurden mit einem differenzierten Beobachtungssystem bei 44 Englisch- und Mathematiklehrern erfaßt. Die Untersuchung fand in 5. Klassen in der 2. Hälfte des Schuljahres 1978/79 an Haupt- und Realschulen in Rheinland-Pfalz statt. In den 683 beobachteten Stunden zeigten die Lehrer mehr positive als negative Leistungsrückmeldungen. Englischlehrer gaben signifikant mehr Leistungsrückmeldungen als Mathematiklehrer, während schulartspezifische Einflüsse nur bei zwei Kategorien nachgewiesen werden konnten.

Verbal feedback behaviour of teachers

Various types of achievement feedback were analysed with a new observation system in German comprehensive schools. The subjects of the study were 44 teachers of English and Mathematics (683 observed lessons). There was more positive than negative feedback; further results showed significant differences in the frequency of feedback between teachers of English and teachers of Math, but in general there were no differences between the school systems.

Einführung und Zielsetzung der Untersuchung

Leistungsrückmeldungen erfolgen zum einen in schriftlicher Form nach Klassenarbeiten, Lernkontrollen usw., zum anderen werden sie vom Lehrer verbal und non-verbal im Unterricht gegeben. Während nun die Leistungsrückmeldung in schriftlicher Form meistens lediglich aus dem Mitteilen einer Note oder der Anzahl der erreichten Punkte besteht, benutzt der Lehrer im Unterricht vielfältigere Formen der Rückmeldung.

Was ist nun eigentlich eine Leistungsrückmeldung? Darunter soll im Rahmen der Untersuchung die Reaktion des Lehrers auf eine Schülerantwort verstanden werden. Im Unterricht läuft also folgende Verhaltenskette ab: Der Lehrer stellt eine Frage, ein Schüler gibt eine Antwort, und dann erfolgt vom Lehrer die Rückmel-

¹ Dieser Beitrag entstand im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell geförderten Projektes, das am Zentrum für empirische pädagogische Forschung in Landau/Pfalz durchgeführt wurde.

derung. Der Lehrer informiert dadurch den Schüler über die Korrektheit/Falschheit seiner Antwort, die ja eine Leistung darstellt, daher auch Leistungsrückmeldung. Leistungsrückmeldungen wurden im deutschsprachigen Raum bisher wenig untersucht. Zwar finden sich in der Literatur Aussagen zur Bedeutung von Lob und Tadel (z. B. Heckhausen 1976) und wenige Hinweise über die Verwendung von Lob und Tadel (z. B. Tausch u. Tausch 1977, S. 173), aber es fehlen differenzierte Analysen. Die Hauptfragestellung dieses Beitrages ist es daher, Aussagen über Häufigkeiten von Leistungsrückmeldungen im Unterricht zu machen. Dabei sollen nicht nur Lob und Tadel, sondern auch andere Rückmeldetechniken dargestellt werden. Eine zweite Frage bezieht sich auf mögliche Einflüsse der Schulart und des Unterrichtsfachs auf das Rückmeldeverhalten von Lehrern.

Das Beobachtungsinstrument

Zur Erfassung der Leistungsrückmeldungen wurde in Anlehnung an Good u. Brophy (1973) und Louis (1976) ein Beobachtungsbogen entwickelt. Das Instrument besteht aus sieben voneinander abgegrenzten Kategorien: Lob, Tadel, Zustimmung, Ablehnung, nonverbale Zustimmung und Ablehnung, keine Rückmeldung.

Ursprünglich sollten nur verbale Leistungsrückmeldungen erfaßt werden. Es stellte sich aber bei der Entwicklung des Beobachtungsschemas heraus, daß Lehrer auch viele nichtverbale Signale zur Steuerung des Unterrichts einsetzen, d. h., viele Lehrer reagieren nicht verbal auf eine Schülerleistung, sondern sie drücken ihre Meinung z. B. durch ein Kopfnicken oder eine Geste mit der Hand aus. Durch diese nonverbalen Elemente geben sie den Schülern auch Rückmeldungen. Deswegen wurden zwei Kategorien für nonverbales Verhalten (Gestik und Mimik) geschaffen. Dabei sollen nur solche nichtverbalen Rückmeldungen signiert werden, die eindeutig als Zustimmung oder Ablehnung verstanden werden können. Sie sind auch nur dann zu signieren, wenn der Lehrer nicht zusätzlich verbal reagiert.

Die sieben Kategorien wurden wie folgt definiert:

Lob:

Der Lehrer akzeptiert eine Schülerantwort durch Bestätigen der Person. Es wird eher die motivationale Komponente angesprochen, die Person des Schülers wird hervorgehoben. *Beispiele:* „Das hast du ganz prima ausgedrückt.“ „Super!“ „Very good.“

Zustimmung:

Der Lehrer stellt sachlich die Richtigkeit der Schülerantwort fest. Die informative Komponente steht dabei im Vordergrund, es wird die Leistung des Schülers angesprochen. *Beispiele:* „Ja.“ „Okay.“ „Das war richtig.“

Nonverbale Zustimmung:

Der Lehrer nickt mit dem Kopf.

Nonverbale Ablehnung:

Der Lehrer schüttelt den Kopf, macht eine ablehnende Handbewegung, zieht eine Grimasse.

Ablehnung:

Der Lehrer stellt sachlich die Falschheit einer Schülerantwort fest. *Beispiele:* „Falsch.“ „No.“ „Die Antwort gefällt mir nicht.“

Tadel:

Der Lehrer mißbilligt die Antwort des Schülers, seine negative Äußerung richtet sich eher auf die Person. *Beispiele:* „Laß es, du kannst es ja doch nicht.“ „Wenn ich dich so höre, sehe ich schwarz für dich.“ „Katastrophal.“

Keine Rückmeldung:

Der Lehrer informiert den Schüler nach einer Antwort nicht eindeutig über die Richtigkeit/Falschheit seiner Leistung.

Beispiele: Der Lehrer fährt im Stoff weiter fort; stellt eine neue Frage; fordert zur Wiederholung der Antwort auf; bittet um weitere Ausführung durch den Schüler; wiederholt die Antwort des Schülers.

Die Bedeutung der Antwortwiederholung durch den Lehrer wird in der Literatur unterschiedlich bewertet. Manche Autoren sehen darin eine Bestätigung der Richtigkeit der Schülerantwort (Zahorik 1968, Brophy 1981) oder halten es für situationsabhängig, ob es sich dabei um eine Zustimmung oder Ablehnung handelt (Bachmair 1977). Da der Schüler durch die Antwortwiederholung vom Lehrer keine eindeutige Information über die Richtigkeit seiner Leistung erhält, stellt sie nach unserer Auffassung keine Rückmeldung dar.

Die vier Kategorien Lob, Zustimmung, Ablehnung, Tadel sind zwar voneinander abgetrennt, aber sie schließen einander nicht aus. Ein Lehrer kann also in einer Leistungsrückmeldung z. B. Zustimmung *und* Lob ausdrücken (z. B. „Das Ergebnis war nicht nur richtig, das hast du auch schön gesagt.“) oder Zustimmung *und* Ablehnung (z. B. „Ja, das war das richtige Wort, es war aber falsch ausgesprochen.“). Mehrfachsignaturen sind somit möglich. Per definitionem schließen sich lediglich nonverbale und verbale Rückmeldungen aus, außerdem die Kategorie „keine Rückmeldung“ und die anderen sechs Kategorien.

Es bestand auch die Möglichkeit, ein Fragezeichen in die mittlere Kategorie zu machen, wenn der Beobachter nicht wußte, in welche Kategorie eine eben beobachtete Leistungsrückmeldung einzuordnen war. In allen beobachteten Stunden wurden lediglich 17 Fragezeichen notiert. Das waren 0,3% aller signierten Sequenzen. Das Ergebnis spricht für das Beobachtungssystem.

Die Sequenzen werden nach der Methode des „Event-Sampling“ festgestellt. Jede Sequenz besteht also aus einer Lehrerfrage, einer Schülerantwort und der Rückmeldung des Lehrers, die dann in der entsprechenden Kategorie des Beobachtungsbogens signiert wird. Es wird jede Lehrerrückmeldung signiert, und zwar über eine ganze Unterrichtsstunde.

Stichprobe und Ablauf der Untersuchung

An der Untersuchung nahmen 33 5. Klassen mit ihren Englisch- und Mathematiklehrern teil. Es waren Klassen von Haupt- und Realschulen aus Rheinland-Pfalz. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich auf die Zeit von Ende Januar bis An-

fang Juli 1979. In dieser Zeit, d.h. also in der 2. Hälfte des Schuljahres 1978/79, wurden die 44 teilnehmenden Lehrkräfte regelmäßig von den acht geschulten Mitarbeitern besucht. Als Beobachter arbeiteten 1 Diplompädagoge, 2 Diplomsoziologen und 5 Lehrer mit 1. Staatsprüfung. Die vier weiblichen und vier männlichen Mitarbeiter wurden vorher einen Monat lang geschult, d.h., sie wurden mit dem Projekt und besonders dem Beobachtungsschema vertraut gemacht. Das Beobachtungstraining erfolgte hauptsächlich mit Videoaufzeichnungen realer Mathematik- und Englischstunden.

Der Zweck der Unterrichtsbesuche war die Beobachtung und Aufzeichnung des verbalen und nonverbalen Rückmeldeverhaltens der Lehrer. Die so signierten 683 Stunden bilden die Grundlage für die folgenden Analysen.

Ergebnisse

In Tabelle 1 sind die Häufigkeiten, mit der die sieben Kategorien in den 683 Stunden signiert wurden, zusammengefaßt, ebenso die durchschnittliche Häufigkeit pro Stunde, der prozentuale Anteil an allen signierten Rückmeldungen und die minimalen und maximalen Häufigkeiten, mit der die jeweilige Kategorie in den Unterrichtsstunden signiert wurde.

Kategorie	Absolute Häufigkeit	\bar{X} pro Std.	%	Min-Max
Lob	5 151	7,54	8,83	0-54
Zustimmung	23 719	34,73	40,64	0-132
Nonverbale Zustimmung	2 769	4,05	4,74	0-78
Keine Rückmeldung	15 278	22,37	26,18	0-156
Nonverbale Ablehnung	1 353	1,98	2,32	0-38
Ablehnung	9 022	13,21	15,46	0-64
Tadel	1 066	1,56	1,83	0-19

Tabelle 1. Häufigkeit der Leistungsrückmeldungen (N = 683 Stunden).

In den 683 Stunden wurden von den Beobachtern am häufigsten Zustimmungen signiert, nämlich 23 719mal, d.h., in jeder Stunde wurden durchschnittlich 35 Zustimmungen beobachtet. Dabei gab es Lehrer, die in einer Stunde bis zu 132 Zustimmungen gaben. Deutlich seltener, aber immer noch sehr viel häufiger als die restlichen Kategorien, wurde signiert, daß ein Lehrer nach einer Schülerantwort keine Rückmeldung gab. Es gab Stunden, wo bis zu 156mal diese Kategorie angekreuzt wurde.

Werden die beiden Kategorien zum nonverbalen Rückmeldeverhalten zusammengekommen, so wurden nicht so viele Signaturen gemacht, aber doch etwa sechs pro

Stunde. Interessant ist, daß nonverbale Ablehnungen nur etwa halb so häufig signiert wurden wie nonverbale Zustimmungen. Vermutlich werden Ablehnungen von den Lehrern eher verbalisiert, d. h., der Lehrer spricht bei einer falschen Antwort eher die Falschheit an und versieht sie, wie sich gezeigt hat, auch eher mit näheren Ausführungen, Begründungen oder Hinweisen. Die geringe Zahl nonverbaler Rückmeldungen könnte daran liegen, daß nonverbale Rückmeldungen nur signiert wurden, wenn der Lehrer nicht zusätzlich mündlich Rückmeldung gab. Die Häufigkeiten sagen daher nichts über nonverbales Lehrerverhalten im allgemeinen aus.

Tadel wurden in den 683 Stunden sehr selten beobachtet, nur etwa einmal pro Stunde. Dabei gab es auch eine Stunde, in der 19 Tadel signiert wurden. In 293 Stunden (43%) wurde überhaupt kein Tadel beobachtet, hingegen nur in 88 Stunden (13%) kein Lob. Gelobt wurde von den Lehrern beinahe 5mal mehr als getadelt. Dabei ist zu beachten, daß sich Tadel und Lob immer auf eine vom Schüler erbrachte Leistung beziehen. Andere Tadel, z. B. wenn Schüler wegen schlechtem Benehmen diszipliniert werden, wurden nicht signiert. Dieser Hinweis ist deshalb wichtig, weil offenbar Tadel eher für Betragen als für Leistung gegeben werden (vgl. Brophy 1981).

Im Anschluß an diese allgemeine Betrachtungsweise der Daten stellt sich nun die Frage, ob bestimmte Variablen (wie z. B. die Schulart) einen Einfluß auf das Rückmeldeverhalten von Lehrern haben. Aus anderen Untersuchungen (Nickel/Fenner 1974, Tausch et al. 1969) ergaben sich Hinweise, daß fach- und schulart-spezifische Merkmale das Sprachverhalten von Lehrern beeinflussen. Die Daten wurden deshalb für die Fächer Englisch und Mathematik und für die Haupt- und Realschulen gesondert analysiert.

Auf eine multivariate Analyse der Daten wurde verzichtet. Der „multivariate Mediantest nach Krauth“ erfüllt zwar die Forderung, Stichprobenvergleiche multivariat statt mehrfach univariat durchzuführen, aber da die Stichprobengröße von 44 Lehrern in Relation zu den sieben Kategorien recht klein ist, verliert der Test an Wirksamkeit (vgl. Lienert 1978, S. 1027). Um diesem Nachteil zu begegnen, werden Vergleiche über einzelne Kategorien empfohlen, weshalb entsprechende univariate Analysen durchgeführt wurden.

Kategorie	Haupt- schule	Real- schule	Signifikanz p (u-Test)	η^2
Lob	8,04	8,10	n.s.	
Zustimmung	32,12	41,28	< 0,04	0,09
Nonverbale Zustimmung	4,24	4,03	n.s.	
Keine Rückmeldung	20,15	25,66	< 0,06	0,08
Nonverbale Ablehnung	2,19	1,83	n.s.	
Ablehnung	12,33	14,26	n.s.	
Tadel	1,74	1,51	n.s.	
	N = 25 Lehrer	N = 19 Lehrer		

Tabelle 2. Durchschnittliche Auftretenshäufigkeiten der 7 Rückmeldeformen bei Haupt- und Realschullehrern.

In Tabelle 2 sind die durchschnittlichen Auftretenshäufigkeiten der 7 Rückmeldeformen für Hauptschullehrer und Realschullehrer in den Spalten 2 + 3 aufgezeichnet. Der p-Wert des Signifikanztests (berechnet mit dem u-Test nach Mann u. Whitney) ist in Spalte 4 aufgeführt.

Wegen der geringen Zahl von Lehrern wurde ein Signifikanzniveau von $\alpha = 0,10$ zugrunde gelegt. In Spalte 5 ist die Höhe der aufgeklärten Varianz angegeben (zur Berechnung vgl. Wolf u. Brandt 1982)

Während keine Unterschiede für Lob, Ablehnung, Tadel und die nonverbalen Rückmeldungen nachgewiesen werden konnten, unterscheiden sich die Häufigkeiten, mit der Zustimmungen und keine Rückmeldungen beobachtet wurden, signifikant. Das sind die beiden Rückmeldeformen, die auch am häufigsten signiert wurden. Realschullehrer geben signifikant mehr Zustimmungen und tendenziell mehr Ablehnungen, aber auch häufiger keine Rückmeldung als Hauptschullehrer.

Vergleicht man nun das Rückmeldeverhalten von Englisch- und Mathematiklehrern, so zeigen sich deutliche Unterschiede (vgl. Tabelle 3).

Kategorie	Englisch	Mathematik	Signifikanz p (u-Test)	η^2
Lob	11,52	5,44	< 0,001	0,23
Zustimmung	37,74	34,80	n.s.	
Nonverbale Zustimmung	5,81	2,88	< 0,002	0,18
Keine Rückmeldung	28,62	17,90	< 0,001	0,25
Nonverbale Ablehnung	2,69	1,54	< 0,06	0,08
Ablehnung	14,88	11,86	< 0,09	0,07
Tadel	1,54	1,72	n.s.	
	N = 19 Lehrer	N = 25 Lehrer		

Tabelle 3. Durchschnittliche Auftretenshäufigkeiten der 7 Rückmeldeformen bei Englisch- und Mathematiklehrern.

In den sechs Kategorien Lob, nonverbale Zustimmung und Ablehnung, keine Rückmeldung, Ablehnung haben die Englischlehrer signifikant höhere Durchschnittswerte. Sie gaben tendenziell auch mehr Zustimmungen als die Mathematiklehrer. Lediglich Tadel gaben letztere zufälligerweise etwas mehr. Die Lehrer treten im Englischunterricht häufiger mit den Schülern in Interaktion, stellen mehr Fragen, auf die Schüler antworten und entsprechend Rückmeldungen von ihren Lehrern bekommen.

Es ist offensichtlich, daß die Unterrichtsfächer auf das Rückmeldeverhalten einen größeren Einfluß haben als die Schularten. Während von den Unterrichtsfächern zwischen 7% und 25% der Varianz aufgeklärt werden, ist die Aufklärung durch die Schularten geringer (8% und 9%).

Diskussion

Die Ergebnisse dieser Untersuchung stehen im Widerspruch zu anderen Untersuchungen. Denn wenn *Tausch u. Tausch* (1977, S. 173f.) davon sprechen, daß entmutigende Äußerungen von Erziehern häufiger gegeben werden als ermutigende, dann scheint das nach den dargestellten Ergebnissen zumindest für den Leistungsbereich nicht zu gelten. In der bei *Tausch u. Tausch* zitierten Untersuchung von *Fenner* konnten nur 13% stark ermutigende, aber 31% stark entmutigende Lehreräußerungen festgestellt werden. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse weisen zwar auch einen Anteil von 12% Lob (= stark ermutigend), aber nur 3% Tadel (= stark entmutigend) von allen gegebenen Rückmeldungen auf.

Ein Problem beim Vergleich mit den bei *Tausch u. Tausch* angeführten Untersuchungen besteht sicherlich darin, daß bei diesen Autoren die Variablen „Ermutigung bzw. Entmutigung“ noch ganz andere Aspekte des Lehrerverhaltens und nicht nur das Leistungsrückmeldeverhalten erfassen. Diese Schwierigkeit stellt sich fast immer bei Vergleichen mit anderen Untersuchungen. Die meisten anderen Forscher verstehen die Kategorien Lob und Tadel viel weiter. Z.B. sehen *Gage u. Berliner* (1979, S. 683) solche Rückmeldungen wie „Das stimmt nicht“ und „Deine Antwort zeigt, daß Du wieder nicht aufgepaßt hast“ auf einer Ebene und ordnen sie bei Kritik, Tadel ein. Ebenso wird im Beobachtungssystem SIK von *Wagner* Lob, Unterstützung, Zustimmung und Anerkennung in einer Kategorie zusammengefaßt (*Wagner* 1978, S. 101ff.).

Sinnvoller scheint es zu sein, diese Arten der Leistungsrückmeldung in unterschiedlichen Kategorien zu erfassen. Bereits *Heckhausen* (1976, S. 583) sagte: „Die Rückmeldung über das erzielte Handlungsergebnis sollte ganz von Lob und Tadel getrennt werden“. Ebenso weist *Brophy* (1981) darauf hin, daß Lob mehr beinhaltet als die Bestätigung der korrekten Antwort. „It is essential that students get feedback about their academic progress and classroom conduct, but this does not require the more intensive and evaluative reactions implied by ‘praise’“ (*Brophy* 1981, S. 21).

Es ist wichtig, Schülern ihren Lernzuwachs mitzuteilen. Und es ist ebenso wichtig, ihnen den nicht erfolgten Lernfortschritt mitzuteilen, d.h. also, Schüler über ihre Erfolge und Mißerfolge zu informieren. Deshalb fällt es schwer, sich der Meinung von *Gage u. Berliner* (1979, S. 683ff.) anzuschließen, die negative Reaktionen nach einer falschen Schülerantwort für ungünstig halten. Sie schlagen statt dessen vor, dieselbe Frage an einen anderen Schüler zu richten, d.h., einen Fehler zu ignorieren. Rückmeldungen sind für einen Lernenden notwendig, damit er Lernfortschritte bei sich feststellen kann. Eine sachliche Ablehnung einer falschen Antwort muß keinesfalls für den Schüler eine Erniedrigung oder dramatische Kritik bedeuten. Der Vorschlag von *Gage u. Berliner* könnte sogar negativere Auswirkungen beim Schüler haben, weil a) es demselben Schüler durch die Weitergabe der Frage nicht möglich ist, selbst die richtige Antwort zu finden, und b) Nichtssagen vom Lehrer auch als negativ empfunden werden kann, z.B. der Lehrer sagt nichts, also

war meine Antwort nicht besonders gut, oder es kann als indirekter Tadel, Desinteresse des Lehrers usw. verstanden werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung würden wir in Übereinstimmung mit denen von *Dunkin* u. *Biddle* sehen, die sagen: „Der Reaktionsstil von Lehrern ist überwiegend ... positiv gefärbt ... Offensichtlich beinhaltet der gegenwärtige Unterricht beträchtliche positive Verstärkung“ (*Gage* u. *Berliner* 1979, S. 679). Das zeigt sich auch in der vorliegenden Untersuchung. Positive Rückmeldungen machen zusammengefaßt 54% aller Rückmeldungen aus, negative nur 20%.

Den Befunden der Untersuchung ist weiterhin zu entnehmen, daß es kaum schulartspezifische Einflüsse auf das Rückmeldeverhalten der Lehrer gibt, daß sich aber Englischlehrer sehr deutlich von Mathematiklehrern in der Häufigkeit, mit der sie Leistungsrückmeldungen geben, unterscheiden. Dagegen fanden *Tausch* et al. (1969) keinen Einfluß der Fächer Englisch, Deutsch und Mathematik auf Sprachmerkmale der Lehrer, allerdings untersuchten sie nur Gymnasiallehrer. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse kann man schlußfolgern, daß das Leistungsrückmeldeverhalten von bisher kaum erforschten fachspezifischen Besonderheiten beeinflußt wird, die Schulart dagegen weniger Einfluß hat.

Abschließend wäre noch zu bemerken, daß Vergleiche mit anderen Untersuchungen nur bedingt möglich sind, weil Ergebnisse auch immer abhängig sind vom verwendeten Kategoriensystem. Da das o.a. Beobachtungsschema für die Untersuchung neu entwickelt wurde, liegen keine Ergebnisse aus anderen Untersuchungen zum Vergleich vor. Außerdem stellen viele Untersuchungen eher den Aspekt der sozial-emotionalen Wärme im Lehrerverhalten in den Vordergrund, was Vergleiche ebenfalls erschwert.

Literatur

Bachmair, G.: Unterrichtsanalyse. Beltz, Weinheim–Basel 1977³.

Brophy, J.: Teacher Praise: A Funktional Analysis. In: *Rev. educat. Res.* 51 (1981), 5–32.

Gage, N., D. Berliner: Pädagogische Psychologie. Bd. 2. Urban & Schwarzenberg, München–Wien–Baltimore 1979².

Good, T., J. Brophy: Looking in Classrooms. Harper & Row, New York 1973.

Heckhausen, H.: Bessere Lernmotivation und neue Lernziele. In: *Weinert, F. E.* et al.: Pädagogische Psychologie. Bd. 1. Fischer, Frankfurt 1976.

Lienert, G.: Verteilungsfreie Methoden in der Biostatistik. Bd. 2. Hain, Meisenheim 1978.

Louis, B.: Rückmeldungen vom Lehrer zum Schüler im Unterricht. Beiheft zur Phänomenkombination. Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Grünwald 1976.

Nickel, H., H. J. Fenner: Direkte und indirekte Lenkung im Unterricht in Abhängigkeit von fachspezifischen und methodisch-didaktischen Variablen sowie Alter und Geschlecht des Lehrers. In: *Z. Entw.-Psychol. Pädagog. Psychol.* (1974), 178–191.

Tausch, R., A.-M. Tausch: Erziehungspsychologie. Hogrefe, Göttingen–Toronto–Zürich 1977⁸.

Tausch, R., A.-M. Tausch, H.-J. Fenner: Zur intraindividuellen Konstanz einiger Sprachmerkmale des sozialen Verhaltens von Lehrern an Gymnasien. In: *Z. exp. angew. Psychol.* 16 (1969), 184–193.

Wagner, A. (Hrsg.): Schülerzentrierter Unterricht. Urban & Schwarzenberg, München–Berlin–Wien, 1978.

Wolf, B., W. Brandt: Über Maße der praktischen Signifikanz bei Varianz- und Regressionsanalysen. In: *Z. emp. Päd.* 6 (1982), 2.

Zahorik, J.: Classroom Feedback Behavior of Teachers. In: *J. educ. Res.* 62 (1968), 147–150.

Verfasser: Dipl.-Päd. Bettina Paetzold, Dipl.-Päd. Urban Lißmann, Zentrum für empirische pädagogische Forschung, Industriestr. 15, 6740 Landau/Pfalz.